

Lëtzebuenger Journal

Politik, Finanzen a Gesellschaft

Chansonesker Hardrock

5. November 2011



[1]

Gitarrenrock – und dazu zählen wir auch Hardrock und Heavy-Metal – sind nahezu komplett aus den Programmen der Format-Radiosender verschwunden. In den Achtzigern stellten die meistens langhäärigen Gitarren-Rocker das Pendant zu den bunt-gekleideten New-Wavern dar. Aber irgendwann war dann Schluss mit lustig.

Harte, laute Gitarren-Sounds und krächzende Sänger wurden von der Mattscheibe verbannt und aus den Programmen der Radiosender genommen. All diejenigen, die gewiefte Managern an ihrer Seite hatten, konnten auf weitere Erfolge hoffen. Allerdings mussten in den

meisten Fälle die langen Haare einer modernen Kurzfrisur weichen. Die Titel wurden dem Geschmack des Publikums angepasst, was nicht anderes hieß, all dass die Gitarren moderater eingesetzt wurden. Die Bands, die sich nicht von der Plattenindustrie verbiegen liessen, fristeten fortan ein Dasein in einer dunklen Marktnische abseits der Charts und des großen Geldes. Ihre Singles und Alben wurden nicht mehr bei den Major-Plattenlabels veröffentlicht, sondern bei kleinen, unabhängigen Plattenhäusern, die sich darauf spezialisierten, kleine Nischen-Musikmärkte zu bedienen. Fünf Musiker aus Luxemburg wollen dem Hardrock hierzulande und über die Grenzen hinaus neues Leben einhauchen und sind dabei, auf den Musikmarkt vorzupreschen. Diese junge Band, deren Mitglieder sich gerne an den Superstars der Hardrock-Szene inspirieren und ihnen sogar nacheifern, heißt Haute Tenzion. Die Truppe wurde im Jahre 2008 aus der Taufe gehoben. Die Väter des Projektes sind der Sänger Lucien Briscolini und der Gitarrist Steve Trzebanski. Beide machen jedoch schon gemeinsam seit 2005 Musik und spielten damals mit der Unterstützung dreier befreundeter Musiker eine erste, drei Titel umfassende Mini-CD ein. Seit 2008 blieb die Besetzung nahezu unverändert. Trzebanski wurde allerdings durch Christian Simon abgelöst. Seit zwei Jahren verstärkt Sängerin Anna di Tomaso die Truppe. Im Laufe diese Jahres hatte sich die fünfköpfige Band nach Luxemburg in die [Studios von Equinox Productions](#) zurückgezogen, um das erste vollständige Album einzuspielen. Das Ergebnis ist ein Album in französischer Sprache, das den Geist des klassischen Achtziger Jahre-Rock mit dem traditioneller französischer Rock-Kompositionen verbindet. Ein Titel wie „Crache ta haine“ könnte auch ein Johnny Hallyday in sein Repertoire aufnehmen; für „Bouge“ hätte Sänger Lucien sich Frankreichs Superstar Renaud als Duettpartner an die Seite holen können. Haute Tenzion wagen sich mit ihrem Produkt auf einen nationalen Musikmarkt, der von neuen talentierten Bands nahezu überschwemmt wird. Bleibt abzuwarten, ob das Quintett mit ihrem klassischen Hardrock bei einem jungen Publikum punkten kann, das die Glanzzeit des Hardrock-Genres nur aus dem Online-Lexikon kennt. > LJ

Article printed from Lëtzebuenger Journal: <http://www.journal.lu>

URL to article: <http://www.journal.lu/2011/11/05/chansonesker-hardrock/>

URLs in this post:

[1] Image: http://www.journal.lu/wp-content/uploads/2011/11/24_214_2col_Q_p23_936073.jpg

Copyright © 2010 Letzebuenger Journal. All rights reserved.